

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **25 (1939)**

Heft 1: **Neue Schulhäuser und Schuleinrichtungen**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aargau. (*Korr.) Herr Alfred Lüscher, Bezirkslehrer, Zofingen, ist als Redaktor des „Schulblatt“ zurückgetreten. Wir anerkennen gerne die grosse und vielseitige Arbeit des stilgewandten Schriftleiters. Zugleich geben wir — ganz im Interesse der Schule — der Hoffnung Ausdruck, dass die Wahl des Nachfolgers im Hinblick auf die weltanschaulich sehr verschieden orientierte Lehrerschaft der Kantone Aargau und Solothurn eine glückliche sei.

Mangel an kath. Lehrerorganisten. Wir stellen fest, dass an Orten, an denen mit der Uebernahme der Lehrstelle auch der Organistendienst verbunden werden sollte, keine oder nur ganz ungeeignete Bewerber sich melden, z. T. nur Organisten mit ausserkantonalem Patent. — Lehrstellenvermittlung für kath. Lehrer: Herr Winiger, Wohlen, für Lehrerinnen: Frl. Stutz, Oberwil bei Bremgarten.

An die Abonnenten der „Schweizer Schule!“ Haltet dem Blatte die Treue! Ein Abonnement ist Ehrensache, Werbung für die kath. Presse ein verdienstliches Werk. Wen meldest Du dem Redaktor als Neuabonnent?

Thurgau. In unserm Kanton gibt es private Erziehungsanstalten, die ihre Kinder in die Volksschulen der Gemeinde schicken, wodurch diese ungebührlich belastet werden. Es scheint, dass das thurgauische Schulgesetz dies zulässt. Auch das Bundesgericht, das in solcher Sache schon angerufen wurde, entschied zugunsten der Anstalt und verknurrte die sich wehrende Gemeinde. Das ist aber ein unhaltbarer Zustand, dem abgeholfen werden sollte. Denn auf Grund des bundesgerichtlichen Entscheids wäre eine Gemeinde schliesslich gehalten, die Kinder mehrerer solcher Anstalten aufzunehmen und zu bilden, was zur Folge hätte, dass auf Gemeindegeldern neue Lehrkräfte angestellt und die Räumlichkeiten für den Schulunterricht zur Verfügung gestellt werden müssten. Man soll nicht einwenden, das komme in der Praxis gar nie vor. Wir meinen, es genüge schon an den bestehenden Exempeln, die in den fraglichen Gemeinden Unzukömmlichkeiten schaffen. Oft handelt es sich bei den zugezogenen Kindern nicht um die besten Fruchtlein, die schon zwecks angepasster Spezialerziehung ihre eigene Schulung haben sollten. Wer Anstalten und Heime errichtet, soll alle sich daraus ergebenden Folgen, also auch die Schulbildung, als seine Sache betrachten, oder dann möge er wenigstens so freundlich sein, sämtliche Mehrkosten, die der Gemeinde durch solchen Spezialzuzug entstehen, aus seiner Geschäftskasse zu decken. Sonst wird auch diese einseitig „belastet“. Bei nächster Gelegenheit sollte die thurgauische Schulgesetzgebung

hier zum Rechten sehen und eine grundsätzliche Regelung treffen. a. b.

Thurgau. Die Bezirkskonferenz Mönchwil vom 7. November in Sirmach hörte einen ausgezeichneten Vortrag von Dr. Jak. Brauchli, kant. Schulinspektor, Glarus, über „Erzieherische Gefahren neuzeitlicher Unterrichtsmethoden“ an. Der Referent — Sohn des ehemaligen Methodiklehrers am Kreuzlinger Seminar — lehnt natürlich die Anwendung zweckmässiger Methoden im Unterricht nicht ab. Aber er warnt vor zu viel und zu pedantischer „Methode“, weil dabei oft der so notwendige kindliche Wagemut untergraben und die Denktätigkeit des Schülers leicht gehemmt wird. Hüten wir uns davor, dem Kind in der Schule die Arbeit abzunehmen! Unsere Schule soll mehr auf Persönlichkeitsbildung dringen und den Wert des Wissens nicht überschätzen. Die heutige Sekundarschule krankt etwas an solcher Ueberschätzung; sie ist darum nicht die beste Vorbereitung für handwerkliche und bäuerliche Berufe, weil sie vom Manuellen ablenkt. Es ist ein Fehler, für jeden Lehrling Sekundarschulabsolvierung zu verlangen. Solche „Wissens“-Ueberspitzung schafft Dünkel. Die Schule widme sich mehr der Erziehung, mehr dem Charaktergestalten, mehr dem Seelischen. Weil Wissen messbar ist, kann der gewiegte Methodiker glänzen, was beim guten Erzieher kaum der Fall ist. Darum steht der Methodiker bei Vorgesetzten und Behörden nicht selten in besserem Rufe. Dessenungeachtet müssen wir darauf halten, dass unsere Schulen gewissenhafte Erziehungsschulen seien. Vergessen wir nie, dass Wissen ohne Gewissen von Unheil ist! Neutrale Schulen haben wenig „Richtung“; die konfessionellen sind ihnen da voraus. Die interkonfessionellen Mittelschulen richten sich zuviel nach den 11 Geboten der Maturität, die konfessionellen mehr nach den 10 Geboten Gottes. Vergessen wir in der Schule den Menschen im Menschen nie! Nicht die Methode, sondern die Persönlichkeit des Lehrers ist ausschlaggebend für den wahren Erfolg. — Dem gedankentiefen, mutigen Referate schloss sich eine erfreulich offene, ausgiebige Diskussion an. a. b.

Mitteilungen

Heilpädagogisches Seminar Freiburg

Das Heilpädagogische Seminar an der Universität Freiburg i. Ue. eröffnet an Ostern 1939 seinen 5. Jahreskurs zur Ausbildung von Lehr- und Erzieherkräften und Fürsorgerinnen für den Unterricht und die Betreuung von Mindersinnigen, Sinnesschwachen,

Geistesschwachen, Schwererziehbaren, Sprachgebrechlichen, sonstwie geistig und körperlich gehemmten und gestörten Kindern. *Auskünfte, Statuten usw. durch das Heilpädagogische Seminar Fribourg, Rue de l'Université 8, oder durch das Sekretariat des Instituts für Heilpädagogik, Luzern, Löwenterrasse 6. — Anmeldungen ebenda bis am 15. Februar.*

Ein prächtiges Weihnachtsheft

hat der „Sonntag“, die beliebte katholische Familien-Zeitschrift, herausgebracht. Das originelle Titelblatt ist die wirkungsvolle Wiedergabe eines Gemäldes des jungen Schweizerkünstlers Hans Herzog und

leitet das Ganze unter dem Motto „Es kam die gnadenvolle Nacht“ weihnächtlich ein. Dem religiösen Wochenbrief des immer so zeitaufgeschlossenen „Eremit“ schliesst sich eine kleine kunstgeschichtliche Plauderei des Redaktors über „Weihnachten, das Fest des Lichtes“ an, begleitet von Gemälde-Wiedergaben klassischer Meister. Zahlreiche literarisch und inhaltlich wertvolle Kurzgeschichten und eingestreute prächtige Bilder alter und neuer Meister lassen das Weihnachtsgeheimnis in mannigfaltiger Betrachtung erleben. Erzieher, empfiehlt unserm katholischen Volk die gehaltvollen Zeitschriften „Sonntag“ und „Woche im Bild“! (Verlag Otto Walter A.-G., Olten.)



Wir empfehlen uns den titl. Schulbehörden für die Lieferung von soliden, starken

Schulpulten mit freistehenden Stühlen

wie nebenstehende Abbildung, oder

kombinierten Schulbänken

aufs beste.

**Max Stählin & Cie., Möbelfabrik
Lachen (Schwyz)**

PROJEKTION

Epidiaskope
Mikroskope
Mikro-Projektion
Filmband-Projektoren
Kino-Apparate
Alle Zubehör

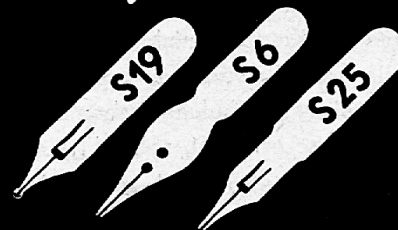
Prospekte und Vorführung
durch

GANZ & CO

BAHNHOFSTR.40
TELEFON 39.773

Zürich

*Soennecken-
federn für die neue
Schweizer Schulschrift*



Prospekte u. Federmuster kostenlos
erhältlich bei

F. SOENNECKEN-ZÜRICH

LOWENSTRASSE 17